Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 86. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Tourist (mit Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Handwirtschaftl. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Mittwoch, 20. Februar 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 8. Telephon Nr. 931.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 20. Februar.

* Wie die „Nationalliberale Correspondenz" erfährt, steht die Fertigstellung des Zolltarifs im Reichsschatzamte so nahe bevor, daß den Bundesrath noch in diesem Monat die betreffende Vorlage zugehen dürfte. Drei Beamte des Reichsschatzamtes sind in der letzten Zeit ununterbrochen mit den einschlägigen Arbeiten befaßt gewesen.

* Dem Reichstage sind die Berichte über die Thätigkeit der Reichskommissare für das Auswanderungswesen während des Jahres 1900 zugegangen. Wir entnehmen daraus Folgendes: Ueber Bremen wanderten im Jahre 1900 95 961 Personen aus, unter denen sich 9073 deutsche Reichsangehörige befanden. Demnach hat gegen das Vorjahr, in welchem 86 218 Personen, darunter 9126 Reichsangehörige, über Bremen auswanderten, die allgemeine Auswanderung um 9743 Personen zugenommen und die deutsche Auswanderung um 53 Personen abgenommen. Ueber Hamburg wanderten im Ganzen 80 858 Personen aus, wovon 7617 Personen auf die deutsche Auswanderung entfielen. Während die nichtdeutsche Auswanderung gegen das Vorjahr um rund 20 000 Personen zugenommen hat, hat die deutsche Auswanderung um rund 3000 Personen abgenommen. Der von der Hamburg-Amerika-Linie seit Ende 1895 in Stettin eingerichtete Auswandererverkehr nach Nordamerika, welcher 1898 unterbrochen wurde, ist seitdem nicht wieder aufgenommen worden.

* In der Budgetkommission des Reichstages wurden gestern zunächst die einmaligen Ausgaben des Militäretats berathen.

Von der Forderung zur Beschaffung von Feldbahnmaterial wurde die fünfte Rate um die Hälfte gekürzt, so daß nur 500 000 Mk. bewilligt wurden. Bei der Forderung zur Beschaffung des Kriegsbedarfs an Bekleidungs- und Ausrüstungsstücken für mehr aufzustellende Kriegsformationen wurde eine Million gestrichen und nur 1 943 800 Mark als 7. Rate bewilligt. Eine längere Erörterung knüpfte sich an die Forderung von 15 Millionen Mark als 9. Rate zur Vervollständigung der wichtigeren Festungsanlagen. Abg. Gröber (Ctr.) beantragte einen Abstrich von 3 Millionen. Der Kriegsminister v. Goßler trat wiederholt aus wirthschaftlichen und politischen Gründen für die Bewilligung der ganzen Summe ein. Schließlich wurde auf Antrag des Abg. Möller-Duisburg (nl.) die Abstimmung über die Forderung bis zur Erledigung des ordentlichen Etats ausgesetzt. Von der letzten Rate zur weiteren Beschaffung und Aptirung von Geräthen für Luftschiffabtheilungen im Betrage von 436 000 Mk. wurden 200 000 Mk. gestrichen. Auch die erste Baurate von 100 000 Mk. für Magazingebäude in Bonn wurde gestrichen. Dagegen wurde die erste Baurate für ein Magazingebäude in Köln — 383 000 Mk. — sowie zur Wiederherstellung der durch Brand zerstörten Garnisonmühle in Köln — 109 000 Mk. — bewilligt. Mittwoch wird die Berathung des Militäretats fortgesetzt.

* Zur Diätenfrage für die Reichstagsabgeordneten. Heute steht im Reichstage ein Centrumsantrag zur Berathung, der Folgendes besagt: Den Artikel 32 der Reichsverfassung durch folgende Bestimmungen zu ersetzen: Die Mitglieder des Reichstags erhalten aus Reichsmitteln freie Fahrt auf den Eisenbahnen, für die Dauer ihrer Anwesenheit bei den Sitzungen des Reichstages Anwesenheitsgelder in Höhe von 20 Mk. für den Tag. Von den Anwesenheitsgeldern werden die Tagegelder abgerechnet, welche ein Mitglied des Reichstags als Mitglied des preußischen Landtags für dieselbe Zeit bezieht. Die Bedingungen der Festsetzung und Zahlung der Anwesenheitsgelder unterliegen den Bestimmungen des Reichstagspräsidenten.

* König Eduard von England wird am Sonnabend nach Deutschland reisen, und zwar direkt zu seiner Schwester, der Kaiserin Friedrich, nach Cronberg. Nach anderen Meldungen wird die Ankunft des Königs daselbst bereits heute Abend erwartet. Doch ist wohl die erstere Version die richtige. Der sogenannte englische Flügel des Schlosses Friedrichshof ist bereits für den königlichen Besuch hergerichtet worden. Der englische König wird in Homburg mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen, dagegen ist die Kaiserin gestern Abend 8 Uhr von Cronberg nach Berlin zurückgekehrt. — Wie ein Berliner Blatt erfährt, hat das 1. Gardedragonerregiment in Berlin, dessen Chef der englische König geworden ist, Befehl erhalten, sich zu einer Besichtigung innerhalb acht Tagen bereit zu machen. — Diese Meldung klingt nicht sonderlich glaubhaft, da man nach wie vor erwarten darf, daß der englische König nicht nach Berlin kommen wird.

* Der Kaiser und die Kaiserin machten gestern Vormittag in Homburg den gewohnten Spaziergang im Kurpark. Zu der Abendtafel am Montag war der Chef des Civilkabinets Dr. v. Lucanus geladen. Gestern Nachmittag 3 Uhr traf das Kaiserpaar in Schloß Friedrichshof ein und kehrte um 5 Uhr nach Homburg zurück.

* Die beabsichtigte Reise des Kaiserpaares nach Königsberg, die ursprünglich auf Sonntag, 10. März, festgesetzt war, dürfte vor allen Dingen von der Wendung abhängig sein, die das Befinden der Kaiserin Friedrich nimmt. Der festgesetzte Tag für die Enthüllung des großen Bismarck-Denkmals vor dem Reichstagshause ist verschoben worden. Man hatte zuerst den 10. Mai als einen Erinnerungstag aus dem Leben des ersten Reichskanzlers dafür in Aussicht genommen, doch wird schließlich die Festsetzung davon abhängig sein, an welchem Tage die Theilnahme des Kaisers an der Enthüllungsfeier erwartet werden kann.

* Der Kaiser beabsichtigt dem Vernehmen nach auch in diesem Jahre der Vereidigung der Anfangs Februar d. J. bei der II. Matrosen- und II. Werft-Division zur Einstellung gelangten Rekruten in Wilhelmshaven beizuwohnen. Ueber die Ankunft des Kaisers daselbst sind jedoch noch keine definitiven Entschließungen getroffen; wie es heißt, soll die Vereidigung in den ersten Tagen des März erfolgen. Bei dieser Gelegenheit dürfte Se. Majestät auch wieder in der Stadt Bremen kurzen Aufenthalt nehmen

* Für den deutschen Kronprinzen wird, wie nach dem „Hamb. Korresp." aus Kiel verlautet, das Linienschiff „Kaiser Wilhelm II." zu einer Reise nach Petersburg, Stockholm und England für Ende März oder Anfang April hergerichtet.

* Wir nehmen von einem Berliner Telegramm der „N. Fr. Pr." Notiz, wonach Generaladjutant v. Werder nicht nach Petersburg reisen werde.

* Entgegen anderen Zeitungsberichten erfährt die „Köln. Volksztg.", das Befinden des Abg. Dr. Lieber habe sich zwar so weit gebessert, daß er Mittwoch zu seiner weiteren Erholung nach Kamberg abreisen kann; von den parlamentarischen Arbeiten werde er sich aber voraussichtlich noch längere Zeit fernhalten müssen.

* Der Kaiser hat befohlen, daß die vom Chef des Kreuzergeschwaders übersandten und im Zeughaus zu Berlin ausgestellten China-Trophäen mit dem 1. März d. J. der Inspektion des Bildungswesens der Marine zur weiteren Aufbewahrung im Marine-Museum zu Kiel zu überweisen sind. Die Kriegsflagge, die bei dem Sturm auf die Takuforts dem deutschen Landungskorps voranging und die erbeutete chinesische Fahne werden nach dem Eintreffen in Kiel durch eine Kompagnie mit Musik vom Bahnhof abgeholt und in die Marineakademie überführt werden.

* Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht eine Zuschrift von sachverständiger Seite, in der die in der Presse aufgetauchten Behauptungen zurückgewiesen werden, als sei das Infanteriegewehr 98 nicht ein verbessertes Gewehr 88, sondern ein ganz neues, und als sei der Unterschied in der Munitionsverpackung ein so schwerwiegender, daß hierin eine Gefahr für die Armee liege.

---

* Die Kohlenkommission des Abgeordnetenhauses beschloß, ihre Auffassung dahin auszusprechen, daß die im Staate zur Zeit bestehende Kohlenförderung auch im Zusammenhange mit der Ein- und Ausfuhr für den gegenwärtig obwaltenden Bedarf ausreichend erscheint.

---

* Berliner Handelskammern. Der konservative Abg. Felisch hat im Abgeordnetenhause zum Etat des Handelsministeriums den Antrag eingebracht, die Staatsregierung zu ersuchen, die Schaffung einer Gesammtvertretung aller in das Handelsregister von Berlin eingetragenen Handels- und Gewerbetreibenden baldigst in die Wege zu leiten und nöthigenfalls für Berlin von den in den §§ 2 und 44 des Gesetzes über die Handelskammern ertheilten Befugnissen zur Errichtung einer Handelskammer Gebrauch zu machen.

---

* In der Presse ist kürzlich auf Differenzen zwischen den deutschen und den amerikanischen statistischen Anschreibungen über die Weizen- und Mehlausfuhr aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland hingewiesen worden. Hierzu theilt die „Nordd. Allgemeine Zeitung" Nachstehendes mit:

Zwischen den Handelsstatistiken der Vereinigten Staaten von Amerika und des Vereinszollgebietes werden immer Verschiedenheiten vorhanden sein, weil die amerikanischen Angaben sich auf die Ausfuhr nach Deutschland beziehen, die in der deutschen Statistik naturgemäß gewissen Zahlen aber nur die Einfuhr in das deutsche Zollgebiet darstellen, zumal der gesammte recht erhebliche Handel der Freihafengebiete, insbesondere des Freihafens zu Hamburg, nicht berücksichtigt wird. Außerdem ist in Betracht zu ziehen, daß die Ausfuhr der Waare eines Landes in einem bestimmten, nicht allzu großen Zeitraume nicht der Einfuhr der besteht nämlichen Waaren des anderen Landes in genau dem gleichen Zeitraume gegenübergestellt werden kann, weil die für die Beförderung der Waare nach dem Bestimmungsorte nothwendige Zeit in Rechnung zu ziehen ist. Sodann läßt sich nicht immer die Ausfuhr eines Landes mit der im Spezialhandel eines anderen Landes nachgewiesenen Einfuhr vergleichen; zum Vergleiche kann nur der Gesammteingangshandel herangezogen werden. Die große Bedeutung der Hamburgischen Statistik wurden aus den Vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1899 nach Hamburg 2 541 193 Doppel-Centner Weizen und 485 747 Doppel-Centner Weizenmehl eingeführt; in demselben Jahre wurden nach außerdeutschen Ländern 471 196 Doppel-Centner Weizen und 495 590 Doppel-Centner Weizenmehl aus Hamburg ausgeführt. Das deutsche Zollgebiet erhielt im Jahre 1899 nur 104 834 Doppel-Centner Weizenmehl aus den Vereinigten Staaten von Amerika, also noch nicht den vierten Theil der allein nach Hamburg eingeführten Menge. Der größte Theil des von Hamburg bezogenen Weizenmehls wird, wie aus diesen Zahlen hervorgeht, in das Ausland abgesetzt. Die Differenz in den Anschreibungen über den Außenhandel mit nordamerikanischem Weizenmehl setzen sich einigen Jahren und beruht lediglich auf den Handel im Freihafengebiete von Hamburg. Die Einfuhr von Weizen in das Hamburgische Freihafengebiet spielt keine so große Rolle. Immerhin ist ein Theil der amerikanischen Einfuhr auf Konto des Freihafengebiets zu setzen. Aber hier ist der Unterschied zwischen der Anschreibung im Spezialhandel und im Gesammteingangshandel zu berücksichtigen. Es betrug die Einfuhr von Weizen aus den Vereinigten Staaten von Amerika für Januar—November 1900 im Spezialhandel 4 323 692 Doppel-Centner, im Gesammteingangshandel 3 524 667 Doppel-Centner. Die erhebliche Differenz zwischen diesen beiden Anschreibungen innerhalb der elf Monate ist auf eine Verzollung von Weizen in den Mühlenlägern im Januar 1900 zurückzuführen. Zieht man bei einer Vergleichung nur den Gesammteingangshandel in Betracht, wodurch sich allein ein richtiges Bild erzielen läßt, und berücksichtigt man ferner den Handel im Freihafengebiete, so ergiebt sich, daß der Unterschied zwischen den amerikanischen und den deutschen Angaben nicht groß ist.

* Das Brüsseler „Journal de Bruxelles" meldet, Belgien verhandle seit mehreren Monaten wegen einer neuen Zuckerkonferenz in Brüssel, begegne aber lebhaftem Widerspruch, insbesondere der Vereinigten Staaten. Es sei jedoch eine baldige Lösung zu erwarten.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

30. Sitzung vom 19. Februar, 11 Uhr.

Am Ministertische: Bresefd.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

Zu den Einnahmen liegt ein Antrag Schultz-Bochum vor, der reichere Mittel für die Bodenerforschung verlangt, insbesondere zur Erschließung von Mineralagern in den vorzugsweise ackerbautreibenden Provinzen des Ostens. Abg. Dr. Schultz (nat.-lib.) führt aus, daß, wenn auch die heute erschlossenen Kohlenlager uns noch Jahrtausende mit Kohlen versorgen werden, uns doch die Fürsorge für kommende Geschlechter verpflichtet, neue Mineralager zu suchen. Abg. Frizen-Borken (Ctr.) spricht sich für den Antrag Schultz aus.

Minister Bresefd: Das Ziel, das der Antrag Schultz erstrebt, ist nicht so leicht zu erreichen. Für das, was wir heute auf diesem Gebiete leisten können, reichen die Mittel aus. Sollten reichere Mittel nothwendig werden, so werden sie sicher in den Etat eingestellt werden. — Was die Kohlenpreise anlangt, so halte ich für eine gerechte Vertheilung der Kohlen eine gewisse Uebereinstimmung der Preise für nothwendig. Deshalb sollen die Kohlenpreise auf den fiskalischen Gruben erhöht werden. Sollte es aber die allgemeine Marktlage erfordern, so würde der Staat seine Kohlen ohne Bedenken billiger abgeben, selbst wenn dann die in dem Etat veranschlagte Summe nicht erreicht würde. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. Zedlitz (frk.): Die gegenwärtige wirthschaftliche Lage verlangt einen Preisstand der Kohlen, der normalen Verhältnissen entspricht. Das ist jetzt nicht der Fall. Es wäre kurzsichtig, in der Zeit wirthschaftlichen Niederganges die Kohlenpreise künstlich in der Höhe zu halten. Der Ausdruck, den der Minister jüngst bei der Berathung des Antrages Korn gebraucht hat, der Kohlenhandel sei für die Verwaltung ein nothwendiges Uebel, hat in den weitesten Kreisen berechtigtes Befremden erregt.

Minister Bresefd kommt auf den im „Vorwärts" veröffentlichten Bueck-Brief zu sprechen. Der frühere Abg. Bueck ist der Geschäftsführer des Centralverbandes deutscher Industrieller. (Bewegung.) Dieser Verband ist durchaus ein nothwendiges (Abg. Dr. Sattler ruft: Uebel! Heiterkeit), unentbehrliches Organ der Interessenvertretung. Wenn die Regierung über die Verhältnisse einer Industrie, und insbesondere über deren Konjunkturen u. s. w. sich Kenntniß verschaffen will, so kann sie gar nicht anders, als sich mit den Verbänden der Arbeitgeber — die Verbände der Arbeitnehmer haben diese Uebersicht nicht — in Verbindung zu setzen und sich von diesen Sachverständige angeben zu lassen. Es ist dies ganz selbstverständlich; die Regierung und der Minister würden ihre Pflicht verfehlen, solche Sachverständigen nicht zu benutzen. Wenn solche Herren zu mir kommen, so empfange ich sie natürlich. Ich höre sehr genau zu, lasse mich häufig über meine eigene Meinung gar nicht aus, und da kommen dann die Leute leicht zu dem Glauben, daß ich vollständig ihrer Meinung sei, obgleich ich meine Meinung überhaupt nicht geäußert habe. So kann es in diesem Falle Bueck gewesen sein. Es ist aber auch möglich, daß ich mich schief ausgedrückt, daß ich mich verhört habe oder daß Herr Bueck sich verhört hat. Ich habe jedenfalls auf diese Unterhaltung gar kein Gewicht gelegt und entnehme mich ihrer gar nicht mehr. Zwei Punkte des Briefes muß ich aber doch noch näher besprechen. Ich soll die Meinung geäußert haben, die Fürsorge für das Wohl der gewerblichen Arbeiter sei abgeschlossen. Seit Eintritt in das Amt bin ich mit Arbeiterfürsorge beschäftigt; ich nenne den Arbeiterschutz, die Vermehrung der Fabrikaufsicht, den Arbeitsnachweis, die Wohnungsfürsorge. Alles das ist Gegenstand der eingehendsten Wirksamkeit meines Ressorts gewesen. Eine Kommission, an deren Spitze Herr Unterstaatssekretär Lohmann steht, ist seit einigen Jahren damit beschäftigt, das gesammte Material zu sammeln; dieses soll die Grundlage für eine größere Denkschrift bilden. Es hat mir also vollständig fern gelegen, etwa die Meinung zu hegen, als sei die Arbeiterfürsorge abgeschlossen. Dann soll ich mich über den Unterstaatssekretär Lohmann geäußert haben, als ob dieser Mann der Selbständigkeit der Meinung entbehrte und überall da, wo man ihn hart anfährt, seine eigene Meinung fallen lasse. Mein Vorgänger, Frhr. v. Berlepsch, hat mir geschrieben, daß nach seiner Kenntniß des Herrn Lohmann diese Auffassung durchaus irrig sei. Mit dieser Meinung stimme ich vollkommen überein. Vielleicht beruht diese ganze Anrahme auf folgendem Vorgang: Der Minister Frhr. v. Berlepsch hat mir bei meinem Amtsantritt eine Charakteristik der sämmtlichen Beamten gegeben und bat mir natürlich vorzugsweise den Unterstaatssekretär, meinen höchsten Beamten, ans Herz gelegt, dessen vortreffliche Eigenschaften gerühmt und etwa gesagt: wenn ich finden sollte, daß er in einzelnen Fragen anders dachte wie ich, so würde das doch noch keine Schwierigkeiten ergeben; denn er wäre ein so treuer und gewissenhafter Beamter, daß er schließlich doch seine eigene Meinung hinter der seines Chefs zurückzustellen weiß. Diese Meinung mag ich ausgesprochen haben. Endlich ist auch heute wieder auf die Aeußerung von dem nothwendigen Uebel zurückgekommen. Ich habe neulich schon unzweideutig dargelegt, wie ich darüber denke, so daß ich glauben konnte, kein Mensch würde darüber weifeln können, was unter meiner Aeußerung zu verstehen sei. Ich wollte weiter nichts sagen, als daß die Verwaltung bestrebt sein muß, die Kohlen direkt an die Produzenten zu bringen, daß aber in Zeiten von Kohlenüberfluß der Absatz an Kohlen schwierig, und daß zu diesem Zweck der Handel nothwendig ist. Daß aber im Zwischenhandel Mißstände sind, ist doch nicht zu leugnen. Das ist ja doch auch der Grund, daß der Kohlenantrag jetzt in einer besonderen Kommission berathen wird. Ich sagte also, der Handel sei unbedingt eine Nothwendigkeit, aber die damit verbundenen Mißstände seien ein Uebel, sodaß man von einer gewissen Nothwendigkeit sprechen kann. Eine Beleidigung habe ich nicht aussprechen wollen. Das geht schon daraus hervor, daß ich am selben Tage gerade die

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190102202-12/fragment/page=0001

großen Verdienste des Kohlenhandels hervorgehoben habe. Ich glaube nunmehr diesen Gegenstand endgültig verlassen zu können; denn wer jetzt noch die Aeußerung mißversteht, der will sie mißverstehen. (Beifall rechts.)

Abg. **Gamp** (frk.): Ein völliger Verzicht auf den Kohlenhandel ist unmöglich. Um so bedauerlicher erscheint mir die Aeußerung des Ministers von dem nothwendigen Uebel. Hätte er die Aeußerung nur von dem Kleinhandel gethan, dann wäre keine solche Aufregung entstanden. Den Empfang des Herrn Bueck vermag ich nicht zu tadeln; der Minister kann jeden Wunsch anhören und prüfen, ob dieser mit den Interessen der Allgemeinheit vereinbar ist. Er hätte ebenso gut Herrn Goldberger wie Herrn Bueck empfangen können. Den Antrag des Abg. Schultz kann ich empfehlen. Meines Erachtens reichen die vorhandenen Fonds nach genauer Berechnung höchstens für 50 bis 55 Jahre. (Hört, hört!)

Abg. **Schmeitzer** (fk.) stimmt dem Antrag Schultz zu. Die bisherigen Untersuchungen seien immer nur bis 2 Mtr. unter die Oberfläche gegangen.

Abg. **v. Brockhausen** (kons.) warnt vor einer Preiserhöhung auf den fiskalischen Gruben.

Nach weiterer unwesentlicher Debatte wird das Kapitel genehmigt.

Der Antrag Schultz wird der Budgetkommission überwiesen.

Bei den dauernden Ausgaben erinnert zu Kapitel „Bergwerke“

Abg. **Goldschmidt** (fr. Vp.) an den freisinnigen Antrag, Arbeiter bei der Grubeninspektion als Assistenten heranzuziehen und bittet den Minister unter Hinweis auf dessen Ausführungen zum Bueck-Briefe, sich der Fürsorge für die Arbeiterinteressen nicht zu entziehen.

Minister **Brefeld**: Auf dem Gebiete der Arbeiterfürsorge haben wir nie Stillstand eintreten lassen. Bei der Gesetzgebung werde ich auch in Zukunft gern Vertreter der Arbeiter zuziehen, wie ich es bisher gethan habe. Wo ich für die Arbeiter etwas thun kann, werde ich diese Pflicht gern erfüllen.

Abg. **Dasbach** (C.) verweist auf die Gefahren, die Bergwerken erwachsen, wenn ausländische Arbeiter sich die deutsche Sprache nicht aneignen. Ein Feier der Bergleute ist, daß sie zumeilen willkürlich einige Tage feiern. Die Zahl der weiblichen Arbeiter sollte in den Bergwerken vermindert werden.

Abg. **Taub** (nl.) und Dr. **Arendt** (frk.) bitten gleichfalls, durch Besserung der Lage der Arbeiter den sozialen Frieden zu fördern.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. **Stötzel** (C.) wird das Kapitel bewilligt; ebenso ohne wesentliche Debatte der Rest des Etats.

Nächste Sitzung, Mittwoch 11 Uhr: Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung. Schluß 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

51. Sitzung vom 19. Februar, 1 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Podbielski.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Bundesrathsbeschluß, betr. Einrichtung der Porzellanbrennöfen, der Brennöfen für anderweite Thonwaaren, der Cementbrennöfen und der Gipsöfen sowie der Anlagen zur Herstellung von gebranntem Kalk unter die genehmigungspflichtigen Anlagen. Auf Anregung des Abg. **Gamp** erklärt

Geh. Rath **Werner**, daß vorübergehende Feldbrennereien, wie sie von Arbeitern angelegt werden, um selber Ziegel für Bau des eigenen Wohnhauses zu brennen, sowie Ziegeleien im landwirthschaftlichen Nebenbetriebe nach wie vor nicht genehmigungspflichtig sein sollen.

Abg. **Hofmeister** (freis. Vgg.) wünscht die kleinen Töpfereien freigegeben zu sehen im Interesse der Erhaltung gerade der kleinen Handwerksbetriebe. Er erwacht, mit Rücksicht auf diesen Wunsch die zweite Berathung der Vorlage heute noch nicht vorzunehmen.

Abg. **Gamp** schließt sich hierin dem Vorredner an.

Nach kurzer weiterer Erörterung wird die zweite Berathung der Vorlage von der Tagesordnung abgesetzt. Das Haus setzt sodann die Berathung des Postetats bei dem Ausgabetitel: Postkassirer, Ober-Postsekretäre, Postsekretäre fort.

Abg. **Eichhoff** (freis. Volksp.) wünscht, daß den Postkassirern und Ober-Postdirektions-Sekretären, welche an Bildung sehr wohl den Vergleich mit dem Assessor aushalten können, auch äußerlich die ihnen zukommende Stellung gewährt werde. Es sei das um so mehr geboten, als in letzter Zeit anscheinend aus Sparsamkeitsgründen eine Verwandlung von Postämtern 2. Klasse in solche 1. Klasse in nur noch sehr geringem Umfange stattgefunden habe.

Staatssekretär **v. Podbielski** bestätigt, daß ein Theil der Beamten der höheren Laufbahn sich in wenig günstiger Lage befinde, und zwar deshalb, weil früher viel mehr Eleven angenommen worden seien, als der Bedarf erfordert habe. Er sei nun allerdings kein Freund der Titelsucht, wiederhole aber, daß eine Reorganisation der höheren Laufbahn in Bearbeitung sei. Dabei müsse er freilich Hand in Hand gehen mit den anderen Ressorts, ehe darüber entschieden werden könne, ob etwa Postassessoren zu ernennen seien.

Der Titel wird sodann bewilligt. Bei dem Titel Assistenten liegt eine von der Kommission mit 10 gegen 9 Stimmen beschlossene Resolution vor, welche einen Nachtragsetat fordert zwecks Erhöhung sämmtlicher Gehalts-Zwischenstufen zwischen dem Anfangsgehalt von 1500 und dem Endgehalt von 3000 Mark um je 100 Mark. Eine fernere Resolution ersucht um Abkürzung der dienstlichen Dienstzeit und Verbesserung in den Anstellungsverhältnissen der nicht etatsmäßig angestellten Assistenten.

Abg. **Singer** (Soz.) fordert, daß der unpolitische Charakter der Post auch gewahrt werde gegenüber dem Flottenverein und dessen Zeitung. Was die Resolution der Kommission anlange, so bedauere er, daß die Kommission nicht beantrage, die zur Erhöhung der Zwischenstufen erforderliche Summe gleich in den Etat einzustellen.

Abg. **Müller-Sagan** (freis. V.) beklagt sich ebenfalls, daß Jahr für Jahr nichts erreicht werden konnte, um die Assistenten in den Besitz der „normalen“ Gehalts-Zwischenstufen zu setzen. Mit Resolutionen habe der Reichstag so lange ohne Erfolg gearbeitet, daß man wirklich sagen müsse, man wolle man endlich Thaten sehen! Weiter übt Redner Kritik daran, wie von den Vorgesetzten ein Druck auf das außerdienstliche Verhalten der Unterbeamten geübt werde und wie Letztere zu privaten Verrichtungen und Diensten für den Flottenverein gebraucht würden.

Abg. **Möller-Duisburg** (nl.): Die vielstimmige Annahme der Resolution hatte ich für selbstverständlich. Auch die Mehrheit der Kommission hält die Erhöhung der Zwischenstufen entsprechend der Dienstalterstufenfolge in den andern Verwaltungen für dringend geboten und der Gerechtigkeit entsprechend. Die Mehrheit der Kommission hat aber diesen Fall nicht für geeignet gehalten, die erforderliche Summe gleich in den Etat einzustellen und dadurch zu einem offenen Konflikt mit der Regierung zu schreiten.

Abg. **v. Kardorff** (Rp.): Herr Singer und auch andere Parteien sind immer eifrig dabei, die Ausgaben des Reiches zu erhöhen, aber für neue Steuern sind sie nie zu haben. Wenn Sie jede neue Steuer bekämpfen, so können Sie sich auch nicht wundern, wenn die Regierung neue finanzielle Engagements nicht eingehen mag und sich gegen unsere Resolutionen ablehnend verhält.

An der Debatte betheiligen sich noch die Abgg. **Eichhoff** (frs. Volksp.), **Werner** (antis.-soz. Rfp.), worauf

Staatssekretär **v. Podbielski** erwidert, daß er stets die bereitste Unterstützung seines Schatzsekretärs gefunden habe. Was die Resolution betreffe, so liege allerdings in den bisherigen Zwischenstufen eine Anomalie vor. Aber die Herren hätten unrecht, sich über die verbündeten Regierungen zu beschweren. Der Reichstag selbst habe ja diese Anomalie seinerzeit geschaffen, und er selbst, der Staatssekretär, sei von Anfang an bemüht gewesen, diese Anomalie zu beseitigen.

Nach weiteren mehr persönlichen Auseinandersetzungen wurde die Debatte geschlossen und der Etatstitel nebst den vorgeschlagenen Resolutionen angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. Schwerinstag, Antrag betr. Theaterensur und Diätenantrag. Schluß 6 Uhr.

Ausland.

Frankreich.

Verschiedenes.

In Toulon fand gestern eine Probefahrt mit dem ungefalteten Unterseeboot „Goubet“ statt, die ein günstiges Ergebniß hatte. — Nach dem „Echo de Paris“ wird der Generalgouverneur von Indochina, Doumer, der im nächsten Monat in Paris eintrifft, nicht auf seinen Posten zurückkehren; als sein Nachfolger sei der Unterstaatssekretär der Posten und Telegraphen, Mougeot, ausersehen. — Die Regierung wird demnächst die Genehmigung eines Kredits nachsuchen behufs Deckung der Kosten für die Uebersiedelung des Kolonialministeriums aus dem Louvre nach dem Palais Royal.

Schweiz.

Ernennung.

Der Bundesrath wählte den Direktor der Vereinigten Schweizerbahnen in St. Gallen, Sand, zum Generaldirektor der Bundesbahnen.

Rußland.

Mobilmachung gegen den deutschen Getreidezoll.

Die Petersburger „Handels- und Industriezeitung“ macht jetzt, in einem augenscheinlich von dem deutschen Freihandelsthum beeinflußten Artikel, gegen die deutscherseits geplante Erhöhung der Getreidezölle mobil. Sie droht, daß Rußland auf einen derartigen Handelsvertrag nicht eingehen, überhaupt sich keine höhere Verzollung seiner landwirthschaftlichen Produkte gefallen lassen werde, für die übrigens, auch wenn Deutschland sie nicht mehr importire, Abnehmer in reichster Fülle vorhanden seien (?); man werde russischerseits, wenn man in Deutschland auf den geplanten Zollerhöhungen bestehen bleibe, in einen Zollkrieg mit Deutschland eintreten (?) und überdies die vielfach in Rußland aufhältlichen Deutschen schlecht behandeln. (!)

Niemand, der die Verhältnisse kennt, wird diesen russischen Hetzartikel ernst nehmen. Auch ist zu erwarten, daß sein Inhalt demnächst seitens der russischen Regierungsorgane dementirt wird. Er ist nur auf Kommando des deutschen Manchesterthums geschrieben, um dem Protestrummel gegen die Getreidezölle zu dienen. Gott sei dank führen aber die deutschen verbündeten Regierungen ihre Verhandlungen nicht mit russischen Zeitungen, sondern mit der russischen Regierung. Und diese steht bekanntlich auf einem ganz anderen Standpunkte, wie das Petersburger Großkaufmannsblatt.

Spanien.

Der oberste Gerichtshof

zu Madrid kassirte das Urtheil des Appellgerichts in der Angelegenheit des von den Jesuiten zum Eintritt in ein Kloster veranlaßten jungen Mädchens, Namens Ubao. Dieselbe wird nunmehr ihrer Familie wiedergegeben werden.

England.

Die Adresse des Oberhauses

beantwortete König Eduard mit einer Botschaft, in der er sagt: Ich bin über die ehrerbietige und herzliche Adresse sehr erfreut und bin gerührt und zugleich getröstet durch die Theilnahme an meinem Schmerz über den Verlust meiner geliebten Mutter, für deren unermüdliche Sorge um die Wohlfahrt ihres Volkes, die sie ihre ganze denkwürdige Regierung hindurch bewiesen hat, das Oberhaus Genugthuung ablegt. Ich sage meinen Dank für den Ausdruck loyaler Anhänglichkeit an meine Person und für den Ausdruck des Vertrauens in meinem Bestreben, das Glück und die Freiheit meiner Unterthanen zu fördern. Mit ganzer Seele schließe ich mich der Bitte zu Gott an, daß er meine Gedanken zur Erreichung dieses Zieles leiten und stärken möge.

Nordamerika.

Ehrungen.

Der Präsident und 32 Direktoren der zum nordöstlichen Sängerbunde der Vereinigten Staaten gehörenden Gesangvereine überreichten dem Präsidenten Mac Kinley ein werthvolles Andenken an das im vorigen Sommer in Brooklyn gefeierte 15. Sängerfest. Darauf wurde auch dem deutschen Botschafter v. Holleben ein schönes silbernes Album mit der Bitte überreicht, es dem Kaiser als Erkenntlichkeit für den für das Sängerfest gewidmeten Ehrenpreis zu überantworten.

Der russische Zucker.

Der „Times“ wird aus New-York gemeldet: Schatzsekretär Gage erklärt, er werde die jetzige Wirthschaftspolitik gegenüber Rußland in nichts ändern. Gage betreitet, daß die amerikanische Stahlindustrie vernichtet sei und erklärt, Rußland könne amerikanische Maschinen nicht entbehren und werde die aus der Erhöhung des Zolles sich ergebende Preiserhöhung zu tragen haben.

Der Krieg in Südafrika.

De Wet hat sich, wie vorauszusehen war, wiederum nicht fangen lassen. Er ist vielmehr wiederum durchgebrochen und marschirt unbehelligt nach Norden; er ist den braven Engländern bereits so weit davongegangen, daß sie gar nicht mehr wissen, wo er sich zur Zeit aufhält. Ein Telegramm aus London lautet:

Kitchener meldet aus Pretoria vom 18. ds. Mts.: Nach den letzten Meldungen marschirt De Wet noch nordwärts und soll (!!) jetzt westlich von Hopetown stehen. Er wird wahrscheinlich einen Rückmarsch südwestlich unternehmen. Die Truppen sind hierauf vorbereitet. (Na, na!)

Gestern früh entgleiste ein Zug zwischen Vereeniging und Johannesburg. Die englische Meldung setzt hinzu: „Ehe die Buren von dem Zuge viel (!) entnehmen konnten, wurden sie vertrieben. Auf unserer Seite ist ein Mann gefallen und einer leicht verletzt.“ Es scheint also, daß die Buren den Zug zum Entgleisen gebracht und ihn auch ausgeplündert haben. Eine weitere Meldung besagt, die Buren hätten Vosberg besetzt, da die Verbindung mit diesem Ort abgeschnitten ist. In Strydenburg stehen 1000 Buren, ebensoviel in dem 21 Meilen von Britstown gelegenen Hanwater. Wie man sieht, sind die Buren überall wieder im Vortheil.

In Kapstadt sind gestern drei neue Pestfälle vorgekommen.

China.

Die Behauptung, daß einige Mächte es abgelehnt hätten an der vom Feldmarschall Grafen Waldersee in Aussicht genommenen Expedition Theil zu nehmen, ist der „Mand. Ztg.“ völlig unrichtig. Die Expeditionen sollen keineswegs in das Innere Chinas gehen, sondern Graf Waldersee wird sich durchaus im Rahmen seiner Kommandogewalt halten; über Petschili wird er nicht hinausgehen. Der Oberkommandirende hält es bei dem hinterhaltigen Verfahren der Chinesen hinsichtlich der Annahme der Friedensbedingungen für nothwendig, ihnen die militärische Bereitschaft des Expeditionskorps vor Augen zu führen.

Ein New-Yorker Telegramm des „Globe“ meldet dazu noch, Pekinger Depeschen über die Pläne des Grafen Waldersee lauteten widersprechend, weder Conger noch Chaffee schienen genaue Kenntniß darüber zu besitzen. Gleichwohl sei die Regierung der Vereinigten Staaten entschieden gegen jede Expedition und habe bereits den Botschaftern Englands, Frankreichs und Deutschland einen Protest übermittelt. Kriegssekretär Root telegraphirte Chaffee, daß amerikanische Truppen an den vom Grafen Waldersee geplanten Expeditionen nicht Theil nehmen dürften.

Auch der Londoner Korrespondent der „Köln. Ztg.“ drahtet, im Ernste glaube Niemand, daß Graf Waldersee beabsichtige, einen großen Zug ins Herz Chinas über die Grenzen seines Wirkungskreises hinaus zu unternehmen.

Li-Hung-Tschang und Prinz Tsching haben den Gesandtschaften mitgetheilt, daß der Hof eingewilligt habe, die von den Gesandten verlangten Strafen zu vollstrecken.

Im gestrigen französischen Ministerrathe, dem der Ministerpräsident wegen Unwohlseins nicht beiwohnte, theilte der Minister des Aeußern, Delcassé, mit, der Gesandte Pichon habe die chinesische Regierung von der demnächst erfolgenden Rückkehr der französischen Agenten nach Mong-tse und Yünnan in Kenntniß gesetzt. Auf Verlangen Pichons werde ein Mandarin erster Klasse den französischen Agenten entgegengehen und ihnen sein Bedauern über die Vorgänge der letzten Jahre zum Ausdruck bringen. Die chinesische Regierung habe außerdem Pichon die Mittheilung gemacht, daß Maßregeln zum Schutze der Franzosen getroffen seien.

Im britischen Unterhause wurde gestern angefragt, ob es wahr sei, daß die Generale der Verbündeten beschlossen haben, im Herzen von Peking eine ausgedehnte Festung zum Schutze der fremden Gesandtschaften zu errichten, und ob die britische Regierung dies billige. Unterstaatssekretär Lord Cranborne erwiderte, die Frage der Maßnahmen zum Schutze der Gesandtschaften werde gegenwärtig von den fremden Vertretern in Peking erwogen. Die britische Regierung sei indessen noch zu keiner Entscheidung gekommen, sie sei sich aber dessen voll bewußt, daß es geraten ist, derartige Einrichtungen in vernünftigen Grenzen zu halten.

Telegramme.

Berlin, 20. Febr. Laut „Militär-Wochenbl.“ ist Major v. Hugo vom Generalstab des 4. Armeekorps unter Versetzung in den Großen Generalstab als Militär-Attaché zum Pariser Botschafter kommandirt worden.

Berlin, 20. Febr. Beim Abladen von Baumstämmen gerieth ein Arbeiter zwischen zwei Baumstämme und wurde völlig zerquetscht.

Berlin, 20. Februar. Nach einer Konferenz zwischen Vertretern des Magistrats und der Firma Siemens u. Halske ist nunmehr die Weiterführung der jetzt von der Firma Siemens u. Halske im Bau begriffenen Untergrund-Bahn vom Potsdamerplatz über den Spittelmarkt nach dem Alexanderplatz beschlossen.

Berlin, 20. Februar. Die Vertreter des Allgemeinen Arbeitsnachweises von Brandenburg und Berlin beschlossen die Begründung eines märkischen Arbeitsnachweis-Verbandes mit dem Sitz in Charlottenburg.

London, 20. Februar. Die Morgenblätter melden aus Kapstadt, es verlaute dort gerüchtweise, daß Präsident Steijn gefangen genommen sei.

Aus Nah und Fern.

Ein Dankestelegramm des Präsidenten Krüger. Das Centralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz erhielt folgendes Dankschreiben des Präsidenten Krüger aus Utrecht, 29. Januar: „Es drängt mich, dem Deutschen Rothen Kreuze meinen und meines Volkes aufrichtigen Dank zu sagen für die überaus großmüthige Hilfe, welche Sie durch Entsendung zweier recht ausgerüsteter Expeditionen unseren Kranken und Verwundeten gewährt haben. Diese Hilfe war für unser armes Volk inmitten des Krieges, welcher leider immer noch fortwüthet, eine reiche Quelle des Trostes, und haben die Mitglieder Ihrer Expedition sich die größte Liebe und Achtung aller Derer, die mit ihnen in Berührung kamen, aber die von ihrer aufopfernden Thätigkeit hörten, errungen. Ich bitte Sie, der Uebermittler sein zu wollen der Anerkennung meinerseits wie auch des Volkes beider Republiken gegenüber dem deutschen Volke für alle mit so warmer Liebe unseren Verwundeten, Wittwen und Waisen erwiesene Hilfe. Deshalb ersuche ich Sie, vor Allem den Mitgliedern der Ambulanzen und allen Denen, die direkt oder indirekt mitgewirkt haben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Genehmigen Sie bei diesem Anlasse die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung mit der ich die Ehre habe zu sein

Ihr sehr ergebener
gez. S. J. P. Krüger,
Staatspräsident der Südafrikanischen Republik.“

Oberleutnant zur See Max Petzel, der kürzlich als Führer eines großen Ablösungstransports mit dem Dampfer „Köln“ aus Ostasien in der Heimath eintraf, ist jetzt im Wilhelmshaven einem Bindbarmleiden erlegen, das ihn zur vorzeitigen Rückkehr nach Deutschland gezwungen hatte. Der Verstorbene war zu Dresden am 5. März 1874 geboren, trat am 10. April 1891 als Kadett in die Marine ein, am 11. April 1892 wurde er zum Seekadett, am 20. September 1894 zum Leutnant und am 24. September 1897 zum Oberleutnant z. See befördert. Zuletzt war er Wachoffizier auf dem Kreuzer „Gefion“. Am 10. August 1900 wurde ihm der Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern verliehen.

Justizrath Sello. Man meldet aus Berlin: Staatsanwalt Braut hat dem Vertheidiger Sellos, Justizrath Kleinhol, mitgetheilt, er habe trotz der sorgfältigsten Ermittelungen Belastungsmaterial gegen Sello nicht finden können. Die Anwaltskammer hat bisher die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Sello abgelehnt. Letzterer wird sich noch im Laufe dieser Woche zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach dem Süden begeben.

Der Luftballon des Grafen Zeppelin. Die Aktionärversammlung der Gesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt in Stuttgart hat nach dem „Schwäb. Merkur“ die Liquidationsbilanz gutgeheißen und das Gebot des Grafen Zeppelin von 120 000 Mark für den Ballon und das sämmtliche Inventar angenommen.

Ein internationaler Taschendieb konnte in Berlin in der Passage gerade in dem Augenblick gefaßt werden, als er in der besten Arbeit war. Schon am Tage der Zweibundzeitfahrtier war der schneidige junge Mann mit seinem südländischen Aussehen der Kriminalpolizei Unter den Linden aufgefallen, doch konnte man ihn wegen seiner großen Gewandtheit und der dem starken Gedränge nicht festnehmen. Am Sonntag war er nicht so vorsichtig. Er nennt sich Guido Magnani, will der Sohn eines Papierfabrikanten in Florenz sein und geb auch Anfangs an, der italienischen Armee als Offizier anzugehören und sich zum Studium der deutschen Sprache in Berlin aufzuhalten. Als man ihm aber die Taschendiebereien auf den Kopf zusagte, gab er keine Antwort mehr und verstand auch nicht mehr deutsch. Nach den angestellten Ermittelungen bewohnt er seit Mitte Dezember v. Js. ein möblirtes Zimmer und ist als Agent angemeldet. Die Polizei hat ihn in Haft behalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190102202-12/fragment/page=0002

Provinz Sachsen und Anhalt.

— **Aschersleben**, 19. Febr. (Zusammenstoß.) Amtlich wird gemeldet. Heute Vormittag 8¾ Uhr fuhr der Personenzug 674 von Ilberstedt bei dichtem Nebel auf einen in den Bahnhof Gästen einfahrenden Güterzug auf. Vier Reisende wurden leicht verletzt; der Schlußbremser des Güterzuges wurde etwas schwerer verletzt. Der Materialschaden ist unerheblich.

— **Wernigerode**, 18. Febr. (In dem Befinden) der fast genesenen Prinzessin Walpurgis, der ältesten Tochter unseres Fürstenpaares, ist, wie die „Magd. Ztg." berichtet, gestern plötzlich ein Rückfall eingetreten. Eine unerwartet hinzugetretene Brustfellentzündung machte eine Operation zur Beseitigung der Athemnoth nöthig. Der Zustand der Kranken ist bedenklich.

W. **Erfurt**, 19. Februar. (Feuer.) Vergangene Nacht gegen 3 Uhr brach hier im Hause des Tischlermeisters Roa (Eimergasse) Feuer aus. Ein Wohngebäude und ein Hintergebäude wurden zerstört. Die vom Brandschaden betroffenen Familien, welche zum Theil nicht versichert hatten, konnten beim schnellen Umsichgreifen der Flammen nur sehr wenig von ihrem Mobiliar retten. Wodurch das im Dachstuhl ausgebrochene Feuer entstanden, ist noch nicht festgestellt.

W. **Jena**, 19. Febr. (Explosion.) Gestern Abend erfolgte hier in der Tonnenmühle eine heftige Gasexplosion. Veranlaßt wurde sie dadurch, daß sich ein Dienstmädchen mit offenem Licht in den Keller begab, wo ein Gasrohr, das eingefroren war, geöffnet werden sollte. Das Mädchen wurde schwer verletzt und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden; in der Mühle selbst wurden die Keller- und Parterreräume erheblich beschädigt.

— **Rudolstadt**, 19. Febr. (Der Landtag) wurde heute durch Staatsminister v. Starck eröffnet. Angekündigt wurden Vorlagen über die Errichtung einer Handelskammer, den Neubau eines Schwurgerichtsgebäudes, über Ueberbauten an der Saale, über Gehaltserhöhungen, Schuldsachen und andere.

W. **Eisfeld**, 18. Februar. (Vom Maskenball in den Tod.) Heute Nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurde der 20jährige ledige Postsitzer Karl Fischer von hier am Webersberg mit schweren Verletzungen am Kopfe bewußtlos aufgefunden. Dem Unglücklichen wurde, als er den Ball vom Maskenball nach Hause begab, von einigen Burschen aufgelauert und er niedergeschlagen. Der Schwerverletzte wurde in den Schützenhof gebracht, woselbst er in den Armen seiner dort anwesenden Brüder starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Drei Personen, die in dem Verdacht stehen, den Fischer ermordet zu haben, wurden verhaftet. Die Verletzungen wurden dem Fischer mit einer schweren eisernen Stange, die heute früh am Thatorte aufgefunden wurde, beigebracht. Fischer war die rechte Seite des Unterkiefers fast vollständig zertrümmert, oberhalb des rechten Auges befand sich eine Verletzung, die bis zum Gehirn geht; außerdem ist noch eine Wunde auf der rechten Backe, die bis in den Mundwinkel geht, die Zähne sind fast vollständig zertrümmert.

— **Gotha**, 19. Febr. (Herzog Karl Eduard) von Sachsen-Koburg und Gotha bestand das Fähnrichsexamen mit dem Prädikat „Gut". Er tritt heute in Gotha ein.

Gerichtszeitung.

a. **Halle**, 19. Februar. (Strafkammer.) **Fahrlässige Tödtung.** Der am Abend des 21. September auf dem Alten Markt von dem 74 Jahre alten Rentier Goetze zugefügte Unfall, welcher ihm das Leben kostete, sollte durch die Fahrlässigkeit des Steinsetzmeisters Franz Wegener, des Steinsetzers August Enders und der Arbeiter Ernst Vollland sowie Eduard Franke verursacht worden sein. Bei den beiden ersten kam noch als erschwerendes Moment in Betracht, daß sie fahrlässig gehandelt haben sollten unter Außerachtlassung der ihnen obliegenden Berufspflichten. Der Unglücksfall passirte gelegentlich der Auflegung für die elektrischen Anlagen, welche Wegener in Entreprise übernommen hatte. Zur Beleuchtung und regelmäßigen Ausführung der Arbeiten erriolate die Legung streckenweise und derart, daß die Ausschachtung, Legung der Kabel und Zuschüttung bestimmten Kolonnen übertragen war, während die Restituirung des Bürgersteiges von Steinsetzern besorgt wurde. Auf diese Weise war auch die Strecke Steinweg, Franckeplatz, Rannischestraße, Alter Markt festgestellt worden, und Wegener hatte sich davon überzeugt. Ohne daß er Kenntniß davon bekam, war auf Anordnung eines Monteurs auf dem Alten Markt vor dem Hause Nr. 34 ein Revisionskasten eingesetzt worden, wozu zwei Trottoirplatten herausgenommen werden mußten, die beiderseits des eingesetzten Kastens niedergelegt wurden. Nach Fertigstellung der Arbeit setzte der Monteur den die Arbeiten leitenden Enders davon in Kenntniß, daß die Oeffnung in dem Bürgersteig zugeschippt werden müsse. Er ging bis an den Springbrunnen auf dem Alten Markt und übergeugte sich, wo die Stelle war, schickte auch gegen 7 Uhr die beiden Arbeiter Vollland und Franke hin. Nach deren Rückkehr meldete er sie, ob Alles in Ordnung sei und erhielt eine bejahende Antwort. Zur allgemeinen und seiner eigenen verantwortlichen Sicherheit revidirte er jeden Abend die Tags über fertiggestellte Strecke, stellte Wächter an und ließ Laternen anzünden, wo es erforderlich war. Diesen Revisionsgang wollte er auch an jenem Abend vornehmen, das Unglück passirte aber in der achten Stunde, ehe Enders dazu gekommen war. Um diese Zeit kam der 74jährige Rentier Goetze, ein leidender, gebrechlicher Herr, von der Schmeerstraße her über den Alten Markt, bemerkte die ausgehobenen Steinplatten nicht, stürzte über die erste hinweg und schlug mit dem Kopfe auf die zweite dermaßen auf, daß er, wie durch die Obduktion festgestellt wurde, einen Genickbruch erlitt und wenige Minuten später seinen Geist in den Armen des Barbiers Jäckel, der ihm die erste Hilfe leistete, aufgab. Wie gefährlich die Lage der Platten gewesen, leuchtete sogar den beiden Arbeitern ein, denn sie machte den anderen darauf aufmerksam. Sie ließen sie trotzdem liegen und machten auch dem Polier Enders auf dessen Frage, ob Alles in Ordnung sei, keine Mittheilung. Wegener entschuldigte sich damit, daß er absolut keine Kenntniß von der Arbeit gehabt hatte, Enders behauptete, nicht gewußt zu haben, daß Trottoirplatten herausgenommen waren, Vollland und Franke suchten sich damit zu entlasten, daß derartige Arbeiten nicht zu ihren Obliegenheiten, sondern zu denen der Steinsetzer gehört hätten. Das Gericht war auch der Ansicht, daß W. nicht verantwortlich gemacht werden könne für etwas, wovon er gar keine Ahnung hatte, und sprach ihn frei. Dagegen wurden die drei anderen Angeklagten von der Oeffnung. Enders hätte sich von deren Beschaffenheit besser überzeugen sollen, dann würde er auch gesehen haben, daß Trottoirplatten herausgenommen waren, und hätte auf irgend eine Weise Fürsorge treffen müssen, daß ein Unglücksfall nicht passiren könne. Die beiden Arbeiter durften die Platten, die ihr Bedenken erregt hatten, nicht so liegen lassen. Wenn sie dieselben nicht einrichten wollten, weil es ihre Aufgabe nicht war, so mußten sie wenigstens dem die Aufsicht führenden Enders Mittheilung davon machen und für Beleuchtung sorgen. Alle Drei haben sonach fahrlässig gehandelt und wurden mit je drei Tagen Gefängniß bestraft.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, 21. Februar: Ziemlich kalt, wolkig, theils heiter, windig.

Freitag, 22. Februar: Feuchtkalt, vielfach Niederschläge, wolkig, stark windig, Sturmwarnung.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

		Saale.			Zoll	Mtr.
Halle	19. Febr.	+ 1,76	20. Febr.	+ 1,76	—	—
Trotha		+ 2,02		+ 2,10	—	0,08
*Alsleben	18. Febr.	+ 1,80	19. Febr.	+ 1,85	—	0,05
*Calbe, Obp.	"	+ 1,46	"	+ 1,48	—	0,02
do. Untp.	"	+ 1,00	"	+ 1,20	—	0,20
Straußfurt	18. Febr.	+ 1,20	19. Febr.	+ —	—	—
		Moldau.				
Budweis	17. Febr.	— 0,08	18. Febr.	— 0,06	—	0,02
Prag	"	— 0,49	"	— 0,42	—	0,07
		Havel.				
*Brandenburg	18. Febr.		19. Febr.			
Oberpegel	"	+ 2,18	"	+ 2,12	0,01	—
Unterpegel	"	+ 1,26	"	+ 1,26	—	—
*Plaue						
Oberpegel	"	+ 1,63	"	+ 1,65	—	0,02
Unterpegel	"	+ 1,14	"	+ 1,18	—	0,04
*Havelberg	"	+ 1,89	"	+ 1,86	0,03	—
		Elbe.				
Pardubitz	17. Febr.	+ —	18. Febr.	+ —	—	—
Brandeis	"	—	"	—	—	—
Melnik	"	— 0,64	"	— 0,60	—	0,04
Leitmeritz	"	+ 1,36	"	+ —	—	—
Außig	"	—	"	—	—	—
Dresden	18. Febr.	— 2,04	19. Febr.	— 2,16	0,12	—
*Torgau	"	+ 0,85	"	+ 0,82	0,03	—
*Wittenberg	"	+ 2,16	"	+ 2,15	0,01	—
*Roßlau	"	+ 0,41	"	+ 0,36	0,05	—
*Barby	"	+ 1,38	"	+ 1,28	0,10	—
*Magdeburg	"	+ 1,06	"	+ 0,98	0,08	—
*Tangermünde	"	+ 1,65	"	+ 1,58	0,07	—
*Wittenberge	"	+ 1,00	"	+ 0,89	0,11	—
Lenzen	"	+ 1,13	"	+ 1,00	0,13	—
Dömitz	"	+ 0,55	"	+ 0,42	0,13	—
*Lauenburg	"	+ 0,82	"	+ 0,77	0,05	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

— Wie uns die Elbstrombauverwaltung mittheilt, haben die Eisbrecharbeiten vor Ort bes zu niedrigen Wasserstandes wegen noch nicht wieder aufgenommen werden können.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Februar 1901.

Aktiva.

1.	Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M berechnet	M	889 388 000 Zun. 22 198 000
2.	Best. an Reichskassenscheinen	"	24 949 000 Zun. 1 865 000
3.	do. Noten anderer Banken	"	13 677 000 Zun. 2 676 000
4.	do. an Wechseln	"	700 128 000 Abn. 37 094 000
5.	do. an Lombardforderungen	"	65 753 000 Zun. 3 738 000
6.	do. an Effecten	"	100 714 000 Zun. 1 705 000
7.	do. an sonstigen Aktiven	"	82 732 000 Zun. 1 490 000

Passiva.

8.	das Grundkapital	M	150 000 000 unverändert.
9.	der Reservefonds	"	40 500 000 unverändert.
10.	der Betr. der umlauf. Noten	"	1 082 593 000 Abn. 49 128 000
11.	die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	"	550 571 000 Zun. 44 835 000
12.	die sonstigen Passiva	"	54 677 000 Zun. 571 000

Nach vorstehendem Ausweis haben sich die Metallbestände um 22 198 000 M gegen 26 744 000 M im Vorjahre, die Bestände an Reichskassenscheinen und Noten anderer Banken um 4 241 000 M gegen 5 705 000 M vermehrt; im Ganzen erhöht sich eine Zunahme der steuerfreien Notenreserve um 75 567 000 M gegen 67 892 000 M im Vorjahre. Dieselbe beträgt nunmehr 295 421 000 M gegen 154 031 000 M im Vorjahre, wobei die inzwischen eingetretene gesetzliche Erhöhung um 156 600 000 M mit zu berücksichtigen ist. Die Anlagen der Bank in Wechseln sind um 37 094 000 M gegen 42 796 000 M im Vorjahre zurückgegangen, diejenigen in Lombards um 3 738 000 M gegen 5 784 000 M im Vorjahre gestiegen. Die Giroeinlagen zeigen eine Zunahme um 44 835 000 M gegen 31 101 000 M im Vorjahre und 30 983 000 M vor zwei Jahren.

In der gestrigen Sitzung des Central-Ausschusses legte Präsident Dr. Koch den Ausweis vor und erläuterte die Ziffern. Die Frage einer Ermäßigung des Diskonts wurde erörtert. Das Reichsbank-Direktorium steht auf dem Standpunkt, daß die Lage des Instituts an und für sich vielleicht eine Herabsetzung rechtfertigen würde, obwohl zu berücksichtigen ist, daß die Anlagen noch immer ziemlich hohe sind. Die Geldverhältnisse am Londoner Markt und der hierdurch bedingte für Deutschland ungünstige Stand des Wechselcourses lassen es angezeigt erscheinen, die weitere Gestaltung der Verhältnisse noch mitanzusehen. Es nehe aber zu hoffen, daß es in Bälde möglich sein werde, eine Ermäßigung vorzunehmen. Es gelangte sodann der Jahresabschluß pro 1900 zur Vorlage. Schließlich wurden Anleihen der Städte Düsseldorf und Nürnberg als beleihbar erklärt.

— **Essen a. Ruhr**, 19. Febr. Der Kokssyndikat der Zechen und Kokereien des westfälischen Kokssyndikats bezifferte sich, wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung" meldet, nach der den Mitgliedern zugegangenen Nachweisung im Januar auf insgesammt 663 323 Tonnen gegen 617 325 Tonnen im Januar v. Js. und 685 594 Tonnen im Dezember v. Js. Von dem Versandt entfallen 20 235 Tonnen gegen 13 468 Tonnen im Januar v. Js. und 21 056 im Dezember auf Privatkokereien, der Rest von 643 100 Tonnen resp. 603 857 Tonnen resp. 661 469 Tonnen auf die Mitglieder selbst, davon 5658 Tonnen resp. 7939 Tonnen resp. 15 935 Tonnen auf den Landabsatz. Der Versandt im Januar 1900 war um 6,5 Prozent größer als im Januar 1899, blieb aber infolge der von dem Syndikat beschlossenen Einschränkung gegen den Januar d. Js. um 2,86 Prozent zurück.

— **Adelaide**, 19. Februar. Die Weizenernte in Südaustralien wird für das laufende Jahr auf durchschnittlich 8¾ Bushels per Acre geschätzt. Die bebaute Fläche beläuft sich auf 1 600 000 Acres; die für den Export verfügbare Menge wird auf 265 178 Tons geschätzt.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 19. Februar. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, märkischer 155—157 M ab Bahn, Mai 162 M. Roggen, märk. 144 M ab Bahn, Mai 143,25 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste, 131,00—141,00 M, schwere 146,00—154,00 M, russische 132,00 bis 137,01 M. Hafer, märkischer, mecklenburgischer und pommerscher fein 149,00—159,00 M, märkischer, mecklenburg., pomm., preußischer, posenscher und schlesischer mittel 144—148 M, gering 141—143 M. Mais, amerik. Mixed 120,50—122,00 M. Erbsen, inländische und russische Futterwaare 146—158 M. Weizenmehl 00 19—22,25 M. Roggenmehl 0 und 1 18,25—19,60 M, Juli 18 90 M. Weizenkleie, grobe 9,90—10,25 M, feine 9,65—9,90 M. Roggenkleie 9,90—10,25 Mark. — Mittagsbörse: Weizen, märkischer 770 Gr. 157,50 M ab Bahn, oderbrucher 770 Gr. 157,50 M ab Bahn, Mai 162,00—161,00 M, Juli 163,50—162,50 M. Roggen, märkischer 143,50 M ab Bahn, Mai 143,25 M, Juni und Juli 143,25—143 M. Hafer, märk., mecklenb. und pomm. fein 148,00—158,00 M, märk., meckl., pomm., preuß., posn. und schles. mittel 143,00—147,00 M, gering 140,00—142,00 M. Mais, loko 120,50—121 M frei Wagen. Weizenmehl 00 19—22,25 M. Roggenmehl 0 u. 1 18,25—19,60 M. Mai 18,85 M, Juli 18,90 M. Rüböl Februar 55,0 M bz., März 54,9 M Br., Mai 55,5—54,8—55 M. Oktober 49,6 49,4 bis 49,5 M. Spiritus loko mit 70 M Angabe 44,2 M, mit 50 M Angabe 63,7 M. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Mai 161,25 M, Juli 162,75 M, September 164,00 M. Roggen Mai 143,25 M, Juli 143,00 M, September 142,75 M. Hafer Mai 138,25 M, Juli 137,00 M. Mais Februar 118,50 M. Mai 108 M, Juli 107,50 M. Rüböl Mai 55,0 M, Oktober 49,5 M. Mehl Mai 18,85 M, Juli 18,90 M.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

19. Februar 1901.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	146—150	135¾-140	135— 152	138—150
Mittelmark, Prignitz	142—150	132 - 142	140—155	128 - 152
Neumark	150—158	134—142	135—148	140—148
Lausitz	148 - 152	141—143	142—145	145—152
Magdeburg	146—152	145—150	148 - 155	140—152
Altmark	141—150	138 - 150	140—160	136—150
Merseburg östl. d. Mulde	140—152	140 - 151	140—165	135—150
do. westl. d. Mulde	146—151	140 150	140—175	144—150
Erfurt	145 - 160	145-157½	156—190	134—150
Stettin (Bezirk)	150—151	136—138	140—155	132—138
Greifswald (Platz)	151	133 —	130	
Danzig	154—156	126	138—138	126—127
Thorn	143—150	127—134	127—135	128—134
Königsberg i. Pr.	138—145	122—125	—	113-143½
Allenstein	144—148	123-127½	117—120	121—126
Lyck	137-142½	117-122½	112-117½	117—122
Breslau	138—155	141—147	132—150	130—135
Strehlen	144—153	137—145	132—144	126—132
Lyegnitz		130—142		126—128
Freiburg	149—156	140—147	143—150	128—135
Posen	142—152	133—138	135—145	128—134
Bromberg	148—152	131—133	136	—
Ostrowo	152—154	139—141	128—135	130—132
Gnesen	151	138	142	138
Kiel	149—152	134—137	145—150	140—153
Steinburg	148—155	135—145	135—150	140—145
Neumünster	140—146	130—137	135—145	122½-137
Hannover Süd	144—152	139—148	145—180	135—154
do. Elbe, Weser	145—156	132—140	120—140	140—165
do. West	142—150	134	133	120—132
Münsterland	154½- 158	139—146	138—146	135—137
Westf. Industriebezirk	156-162½	138—146	130	129—137
Sauerland	155	148 —		132—140
Paderbornerland	150—158	150 —		126—130
Fulda	157—160	147—150	145—150	132—135
Frankfurt a. M.	167—168	147½	165-167½	130-142½
Kassel	155	155 —		135

Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	156	144	—	150
Stettin	151	138	155	138
Königsberg i. Pr.	146	123¾	—	125
Breslau	156	147	150	135
Posen	152	138	145	134
Hannover	150	142	—	148
Neuß	164	133	—	128
Mannheim	175½	149	—	145¾
Hamburg	154	144	—	144

c) **Weltmarktpreise**

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

am 19. Feb., am 18. Feb.

Von Newyork nach Berlin	Weiz. loko	80⅝ Cts. M	171,00 M 171,50
" Chicago " "	"	Febr. 73¼ Cts.	" 169,50 " 170,25
" Liverpool " "	"	März 5 sh. 11½ d.	" 176,25 " 176,25
" Odessa " "	"	loko 93 Kop.	" 174,25 " 173,00
" Riga " "	"	loko 92 Kop.	" 174,25 " 174,25
In Paris		Febr. Feiertag	" —,— " 161,25
Von Amsterdam nach Köln		März 177 hl. fl.	" 164,25 " 164,25
" Newyork nach Berlin	Rogg. loko 61 Cts.		" 147,75 " 147,75
" Odessa " "	"	loko 76 Kop.	" 151,75 " 151,75
" Riga " "	"	loko 71 Kop.	" 146,25 " 146,25
" Amsterdam nach Köln		März 128 hl. fl.	" 142,50 " 142,50
" Newyork nach Berlin	Mais Mai 46 Cts.		" 104,90 " 104,75

— **Halle a. S.**, 19. Febr. **Bericht über Heu und Stroh, mitgetheilt von Otto Weitzphal.** Sämmtliche Preise gelten für 50 kg und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.

Roggen-Langstroh (Handdrusch): bei Partien ohne Angebot, in einzelnen Fuhren 2,80 M.

Maschinenstroh bei Partien: Roggenstroh 1,50 M, Weizenstroh 1,50 M; in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 1,80 M, Weizenstroh 1,60 M.

Wiesenheu bei Partien: hiesiges oder Thüringer 3,50 bis 3,75 M, minderwerthige Sorten 2,50—3,25 M; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer 3,75—4,00 M, minderwerthige Sorten 2,50 bis 3,50 M.

Kleeheu: bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 3,50 bis 3,75 M, minderwerthige Sorten ohne Angebot; in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 3,75—4,00 M, minderwerthige Sorten ohne Angebot.

Torfstreu in 200 Ctr.-Ladungen: frei Bahn hier 1,30 M, in einzelnen Ballen: vom Lager hier 1,60 M.

Häcksel, gesund und trocken, bei Partien: 2,40 M, im Einzelnen vom Lager hier: 2,75 M.

Leipzig, 19. Febr. **Produktenmarkt.** (Bericht von Neumann u. Seovold, Leipzig.) Weizen, fest, per 1000 kg netto inländischer 148—157 bz. Bf., ausländischer 182—189 bz. Bf. Roggen, ruhig per 1000 kg netto, hies. 147—153 bz. Bf., Posener u. preußischer 152—156 bz. Bf., ausländischer 151—154 Bf. Gerste per 1000 kg netto, Brauqerie hiesige 152—172 bz. Bf., Mahl- und Futterwaare 129—146 bz. Bf. Hafer, ruhig, per 1000 kg netto inländischer 147—153 bz. Bf., ausländischer 135—146 bz. Bf. Mais per 1000 kg netto amerik. 122—125 bz. Bf., russischer 122—150 bz. Bf. Oelsaat per 1000 kg netto, Raps —,— bz. Bf. Rapskuchen per 100 kg netto —,— nominell. Rüböl, geschäftslos, roher per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß flüssiges 57 nom., getrocknet —,— Bf. Außeramtlich: Mais per 100 kg netto loco 28—30. Wicken per 1000 kg netto loco 150—160. Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—200, do. kleine 165—175, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 100—150, do. weiß nach Qual. 40—100, do. gelb nach Qual. 40—50 schwed. nach Qual. 130—140, feinste Qualität höher. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 22,00—23,00 M, do. Nr. 0 20.00—21.00 M, do. Nr. I 17,50—18 M, do. Nr. II 16,00—16,50 M, Weizenschaalen 9,75—10,00 M, Roggenmehl Nr. 0/I 21,50—22,50 M, do. Nr. II 15,00—16,00 M, Roggenkleie 10,75 bis 11,25 M per 100 kg excl. Sack.

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 19. Febr. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1186 Stück; dieselben vertheilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1041 Stück, Mecklenburg 126 Stück, Schleswig-Holstein 19 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

Besonders gute Doppellender 83—91 M. I. Qual. 74—79 M, II. Qual. 67—71 M, III. Qual. 58—64 M, Geringste Sorte 48—54 M. Unverkauft blieben 20 Stück. Der Handel war schleppend.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 19. Februar. Weizen stetig, holsteinischer loco 150 bis 160. Laplata 134—137. — — Roggen stetig, südrussischer rubigcit. Hamburg 107—110, do. 108—112, mecklenburgischer 138—145 — Mais fest, 108, Laplata 85. Hafer fest. — Gerste fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190102202-12/fragment/page=0003

* **Wien**, 19. Februar. Weizen per Frühjahr 7,76 Gd., 7,77 Br., per Mai-Juni 7,86 Gd., 7,87 Br. Roggen per Frühjahr 7,74 Gd., 7,75 Br., per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br. Mais per Mai-Juni 5,55 Gd., 5,56 Br. Hafer per Frühjahr 6,68 Gd., 6,70 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br.

* **Pest**, 19. Febr. Weizen loco unveränd., do. per April 7,50 Gd., 7,51 Br., do. per Oktober 7,64 Gd., 7,66 Br. Roggen per April 7,31 Gd., 7,32 Br., do. per Oktober 6,70 Gd., 6,72 Br. Hafer per April 6,33 Gd., 6,34 Br. Mais per Mai 1901 5,27 Gd., 5,28 Br.

* **Antwerpen**, 18. Februar. Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer behauptet. — Gerste behauptet. Morgen Feiertag.

* **Amsterdam**, 19. Februar. Weizen auf Termine geschäftslos, per do. März — do. per Mai ——. Roggen auf Termine behauptet, per März 128, per Mai —.

* **London**, 19. Februar. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten.

* **New-York**, 19. Febr. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 80⅝, per Februar 79⅞, per März 79⅞, per Mai 79⅞, per Juli, 70. — Mais per Februar ——, per Mai 46⅛, per Juli 45⅛. — Mehl 2,75, Getreidefracht 1⅜.

* **Chicago**, 19. Februar. (Telegr.) Weizen per März 73⅞, per Mai 75⅞. — Mais per Mai 40⅜.

Zucker.

* **Hamburg**, 19. Februar. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 9,22½, per März 9,25, per Mai 9,40, per August 9,60, per Oktober 9,15⅞, per Dezember 9,15. Ruhig.

* **London**, 19. Februar. 96% Prov. Javazucker loco 11¾ ruhig, Rüben-Rohzucker loco 9 sh. 2 d. Käufer ruhig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 19. Febr. (Anfangsbericht.) Kaffee, Good average Santos März 31,50, Mai 32,00, September 32,75, Dezember 33,25. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 19. Febr. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, März 31,25 G., Mai 32,00 G., September 32,75 G., Dezember 33,25 G. Behauptet.

* **Havre**, 19. Februar. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 10 Points Hausse. Rio 20000 Sack, Santos 19000 Sack. Zufuhren für 2 Tage.

* **Havre**, 19 Februar. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Februar 38,75, März 39,00, Mai 39,75. ——— Tendenz: Kaum behauptet.

* **Amsterdam**, 19 Februar. Java-Kaffee good ordinary 30½.

Petroleum.

* **Bremen**, 19. Februar. Petroleum. Faß zollfrei. Standard white loco 7,20 Br.

* **Hamburg**, 19. Februar. Petroleum fest. Standard white loco 7,05 Br.

* **New-York**, 19. Februar. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 7,95 do. in Philadelphia 7,90, do. (in Refined Cases) 9,00 do. Credit Balances at Oil City 128.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 18. Februar. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 19. Februar. Spiritus still, Februar 17,50 G., Februar-März 17,00 G., März-April 15⅝ G., April-Mai 15⅝ G.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 19. Februar. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—38,00 Mk., Linsen 18,00 bis 40,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Hamburg**, 19. Februar. Rüböl ruhig, loco 58,00.

* **Hamburg**, 18. Februar. Schmalz. Amerik. Steam 38¼ Mk., do. raff. in Tierces Marke Armour's Special — Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 39¾ Mk., do. do. Choice Grocery 39⅞ Mk., div. Marken 39—39¼ Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 19. Februar. (Telegramm.) Schmalz Western steam 7,70, do. Robe und Brothers 7,85.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 19. Februar. Kartoffelstärke und -Mehl 17,25 Mk., feuchte Stärke 9,40 Mk.

* **Hamburg**, 18. Februar. Kartoffelstärke, prima Waare prompt 17—17¼ Mk., Lieferung März-April 17—17¼ Mk., Kartoffelmehl, prima Waare prompt 17½—17¾ Mk., Lieferung März-April 17½ bis 17¾ Mk., Superior-Stärke 17½—17¾ Mk., Superior-Mehl 17½ bis 18 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 19. Februar. Eßkartoffeln 5,00—5,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 19. Februar. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,30 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,40 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,80—4,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 18. Februar. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 130 bis 140 Pfg., kleine 90—110 Pfg., Seezungen, große 165—175 Pfg., kleine 95—110 Pfg., dänische 160—165 Pfg., Kleiße, große 50 bis 60 Pfg., kleine 30—40 Pfg., Rothzungen 30—40 Pfg., Schollen, große 40—45 Pfg., mittel 30—35 Pfg., kleine 12—18 Pfg., lebende — — Pfg., Schellfische, große 30—40 Pfg., mittel 25—28 Pfg., kleine 15—20 Pfg., Cabliau, große 18—22 Pfg., kleine 12—18 Pfg., Seehechte — — Pfg., Lengfisch 10—14 Pfg., Blaufisch 10—14 Pfg., Knurrhähne 10—12 Pfg., Dorsch 18—25 Pfg., Rochen 11—13 Pfg., Lachs, rothfl. — Pfg., Elblachs — Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 180—250 Pfg., Zander 65—68 Pfg., Flußhechte 60 bis 75 Pfg., Barse 25—35 Pfg., Brachsen 15—35 Pfg., Schnepel — Pfg., Hummern, lebende 210—230 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 19. Februar. Richtstroh 5,50—6,80 M., Krummstroh 3,50—4,50 Mk., Heu 6,50—8,00 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 19. Februar. Baumwolle. Matt. Upland middling loco 48⅛ Pfg.

* **Liverpool**, 19. Februar. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 7000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Middling amerikanische Lieferungen: Ruhig.

Per	Febr.-März	$5^{11}/_{64}$ Verk.-Preis,	Per	Juli-August	$5^{5}/_{64}$	Verk.-Preis,
„	März-April	$5^{9}/_{64}$ Verk.-Preis,	„	Aug.-Sept.	$4^{54}/_{64}$	Verk.-Preis,
„	April-Mai	$5^{7}/_{64}$ Käuferpreis,	„	September	$4^{54}/_{64}$	Verk.-Preis,
„	Mai-Juni	$5^{6}/_{64}$ Verk.-Preis,	„	Oktober	$4^{38}/_{64}$	Werth,
„	Juni-Juli	$5^{4}/_{64}$ Verk.-Preis,	„	Okt.-Nov.	$4^{26}/_{64}$	Werth.

Metalle.

* **Amsterdam**, 19. Februar. Bancazinn 72,75.

* **London**, 19. Februar. Silber 28¼ Lstrl., Chili-Kupfer 71⅛ Lstrl., per 3 Monate 72 Lstrl., Blei span. $14^{13}/_{16}$ Lstrl., engl. 15⅛ Lstrl., Zinn 123⅛ Lstrl., Zink 17⅛ Lstrl.

* **Glasgow**, 19. Februar. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 54 sh 8 d.

* **Rio de Janeiro**, 18. Februar. Wechsel auf London $10^{25}/_{32}$.

Verantwortlich für die Redaktion Dr. Walther Gebensleben, Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 19. Februar.

(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	3½	—.—
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	145,90 bz.
Baierische Präm.-Anleihe	4	160,60 bz.B
Wormser Stadtanleihe	3½	—
Berliner Stadt-Oblig.	3½	98,80 G
do. do. 1892	3½	96,75 bz.
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	129,60 bz.
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	—.—
do. do 1890	4	101,00 G
Hallesche Stadtanleihe	3½	—.—
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	132,40 bz.
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	132,50 B
Lübecker	3	135,00 G
Magdeb. St.-Anl.	3½	94,00 G
Meininger 7 fl.-Loose	—	24,70 bz.G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	129,80 bz.
Westfäl. Pr. v.-Anl. II	3	84,50 bz.
do. do. II	3½	95,50 bz.
do. do. III	4	101,90 bz.
Westpr. Prov.-Anl.	3½	94,00 bz.

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	17,75 G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	86,25 bz.
do. do. 1885	4½	86,25 bz.
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	83,60 G
Chin. Staatsanl.	5½	101,00 bz.G
do. v. 95	6	103,00 bz.
do. v. 96	5	93,50 bz.G
do. v. 98	4½	81,30 bz.G
Egyptische priv. Anleihe	3½	—.—
do. do. do.	4	—.—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	25,80 bz.G
Ital. Nath.-Pfd. stfr.	4	96,25 G
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	91,30 G
Mexikaner Anl.	5	97,70 bz.
do. do.	5	98,10 bz.
Norw. Staatsanl. 88	3	84,80 G
Ostafr. Zoll-Obl.	5	107,00 bz.G
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—.—
do. 1860er Loose	4	137,90 bz.G
do. 1864er Loose	—	351,75 bz.
Rumänische 5% Anl. 81 fb.	5	88,50 B
do. 4%	4	74,20 G
Russische Präm.-Anl. 1864	5	341,00 bz.B
do. do. 1866	5	—.—
do. Goldrente 1884	5	—.—
do. Nicolai-Oblig	4	100,10 bz.G
do. Boden-Kredit	5	119,80 bz.
do. $3^{9}/_{10}$ do. gar.	$3^{9}/_{10}$	94,70 G
Spanische Schuld abgest.	4	—.—
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	95,00 bz.
do. do. 1890	3½	95,10 G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—.—
Türkische Anleihe D	1	24,05 G
Türkische Administr.	5	99,70 bz.
do. Zoll-Oblig.	5	—.—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	113,10 bz.
Ungarische Gold I A	4½	102,75 bz.B
do. Kr.-R.	4	94,30 bz.G
do. Staatsr. 97	3½	84,50 bz.B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	3½	98,90 G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I	3½	118,00 G
do. Abth. V rz. 100	3½	90,50 G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110	3½	98,00 bz.G
do. IV. rz. 110	3½	98,00 bz.G
do. V. rz. 100	3½	90,50 B
do. VI. unkb. b. 1900	4	98,00 bz.G
Danzig. Grundsch.-Obl.	4	45,10 B
do. do. do.	3½	45,10 G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	89,00 bz.G
D.G.B.-Credit unkb. b. 1903	4	98,00 G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr. S. 261—310 uk. b 1905	4	97,50 bz.G
do. unkündb. bis 1900	4	98,50 bz.G
do S. 301—390 uk. b. 1905	3½	89,50 bz.G
do S. 46—190 uk. b. 1908	3½	90,00 bz.G
do. alte u. conv.	3½	89,25 bz.G
Comm. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	94,00 G
do. do. II	3½	92,00 G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	90,50 bz.G
do. H. unkündb. b. 1900	4	98,00 G
do. Präm.-Pfdb.	4	128,80 G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	94,75 G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1908	4	95,00 bz.G
Pommersche Hyp.-Pfandbr. V. VI Em. unk. b. 1900	4	88,60 bz.G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	88,60 bz.G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	88,60 bz.G
do. XI. u XII b. 1908 unk.	4	88,60 bz.G
do. II. u III. b. 1906 unk.	3½	83,30 bz.G
Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110	5	112,75 G
do. III., V., VIII. rz. 100	5	107,50 G
do. VII., VIII., IX. rz. 100	3½	—.—
do. XI. rz. 100	3½	90,75 G
do. XIII. rz. 100	4	97,60 G
do. XIV. rz. 100	4	97,60 G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. b. 1909	4	98,25 bz.G
„ „ XX u. XXI. b. 1910	4	98,50 B
Pr. Pfdbr.-B. XVIII b. 1908	4	97,50 bz.G
„ Comm.-Oblg. bis 1907	3½	91,50 G
„ „ Em. II. b. 1910	4	100,25 B
„ Comm.-Oblg. bis 1908	4	100,00 G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1886 u. 89	3½	90,40 bz.G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	90,50 bz.G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	90,50 bz.G
Ctr.-Pr.-B.-Pfb. 1890 b. 1900	4	98,40 bz.G
„ 1899 unverloosbar	4	99,30 bz.G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	93,00 bz.G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	93,00 bz.G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	90,00 bz.G
do. do. 1906	3½	88,80 bz.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	89,70 bz.B
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	—.—
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	83,50 bz.G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905	4	83,50 bz.G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	99,20 bz.G
do. do.	3½	90,80 bz.G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	97,50 G
do. do. unk. 1908	4	93,00 G
do. do. unk. 1910	4	98,30 G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	97,70 bz.G
do. do. do. rz. à 110	4½	—.—
do. do. do. rz. à 100	4	—.—
do. do. do. unk. b. 1908	4	97,70 bz.G
do. do. do. rz. à 100	3½	83,90 bz.G
Sächsische	3½	93,00 G
do.	3½	93,00 G
Rentenbriefe: Westpr.	—	—
Rentenbriefe: Pommersche	3½	94,90 G
Rentenbriefe: Posensche	3½	94,90 G
Rentenbriefe: Preußische	3½	94,75 G
Rentenbriefe: Sächsische	4	101,75 G
Rentenbriefe: Schlesische	3½	95,75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	99,90 bz.
Albrechtsbahn	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	96,00 bz.G
do. III. C.	3½	96,00 bz.G
Braunschweigische Landes	3½	—.—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	99,25 bz.G
Central-Pacific	4	—.—
Dux-Bodenbacher II	5	—.—
do. III	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	95,00 G
do. Gold-Obl.	4	98,75 bz.B
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—.—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	—.—
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	85,00 G
Iwangorod-Dombrowo	4½	101,10 G
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	53,70 B
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	94,10 G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	98,75 bz.B
do. Silber-Obl.	4	95,50 G
Kronprinz Rudolfsbahn	4	95,60 G
do. (Salzkammergut)	4	100,25 bz.
Koslow.-Woron. 1889	4	95,30 bz.
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	97,90 B
Kursk-Kiew	4	99,10 G
Lemberg-Czernowitzer	4	95,50 bz.B
Lübeck-Büchen. gar.	4	—.—
Magdeburg-Wittenberg	3	87,75 bz.
Manitoba	4½	115,25 bz.
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—.—
Moskau-Kursk	4	—.—
Msk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	97,90 bz.G
Mosko-Rjäsan	4	99,50 bz.
Mosko-Smolensk	4	98,30 bz.
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—.—
do. II. bis 1933	4	104,50 bz.G
do. III. rz. 1937	3	70,75 bz.G
Oreg. Railw. u. N., 1925	4	103,00 bz.G
Orel-Griasi-Obl., gar.	4	97,90 bz.
do. do. do. v. 1889	4	—.—
Ostpreußische Südbahn	3½	—.—
Oest.-Ung. Staatsb., alte	3	91,80 G
do. do. 1874	3	89,25 G
do. do. 1885	3	87,40 G
do. do. Ergänz.	3	90,40 B
do. do. G.-Ob.	4	103,50 bz.B
Oesterr. Lokalbahn	4	95,30 G
do. Nordwestbahn gar.	5	108,30 G
Pilsen-Priesen	4	—.—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	65,70 G
do. 1889	4½	84,50 G
Rjäsan-Kozlow	4	97,80 bz.G
Rjäs.-Uralsk. gr. unk. b. 1905	4	—.—
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	98,00 G
do. gar. unk b. 1909	4	98,00 bz.G
Russ. Südwestbahn	4	93,80 bz.G
Rybinsk. gar. unk. b. 1906	4	98,20 bz.G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	73,75 bz.G
do. Gold-Obl.	5	106,10 bz.
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—.—
do. do. 1931	5	115,75 bz.G
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—.—
do. do. Lit. B.	—	—.—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—.—
do. Nordostbahn	4	—.—
Transkaukasische	3	84,60 bz.G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—.—
Warschau-Wiener 10er	4	—.—
do. 5er	4	—.—
do. 1er	4	100,60 G
Werrabahn	4	—.—
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	98,00 bz.
Wladikawkas	4	98,50 bz.
Wilhelm-Luxemburg	3	—.—
Zarskoje-Selo	5	101,60 bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Arad-Csanad	6	6	115,50 bz.
Breslau-Warschau	3½	—	88,50 G
Dortmund-Gronau	8½	—	—.—
Marienburg-Mlawka	5	—	113,00 G
Ostpreußische Südbahn	5	—	111,50 bz.G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aachen-Mastricht	6	—	127,50 G
Crefelder	5	4⅘	102,90 bz.G
Crefeld-Uerdinger	10	—	—.—
Eutin-Lübeck	2	—	56,00 B
Frankfurt Güterbahn	7	—	92,00 G
Halberstadt-Blankenburg	6¼	—	119,00 bz.
Jura-Simpl. ko. Weitbahn	4	—	101,50 G
Iwangorod-Dombrowo	5	—	—.—
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—.—
Lüttich-Limburg	—	—	—.—
Ludwigshafen-Bexbach	10½	—	—.—
Oesterr. Nordwestb.	5½	—	—.—
do. B. Elbethalb.	6	—	—.—
Raab-Oedenburg	1	—	28,25 bz.
Reichenberg-Pardubitz	4²⁄₇	4¹⁄₂₁	—.—

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Bank der Berliner Kassenv.	8⅔	8½	145,75 G
Bank für Sprit und Prod.	2¼	5	76,25 bz.G
Barmer Bankverein	7½	—	122,80 G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	—	147,50 B
Braunschweiger Bank	6⅙	—	116,60 G
Cob.-Goth. Credit-Gesell.	5	—	83,00 bz.
Cöln W. & Comm.	6	—	100,30 G
Danziger Privatbank	7	—	123,00 bz.B
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	8¾	—	113,50 bz.B
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	—	109,00 G
Deutsche Grundschuld	7	—	105,50 bz.G
Deutsche Nationalbank	8	—	118,75 G
Dresdner Bankverein	8	—	113,25 bz.G
Essener Credit	8½	—	139,75 B
Gothaer Privatbank	7½	—	127,00 bz.B
do. Grundkreditb.	7	—	120,30 G
do. do. junge	—	—	—
Hannoversche Bank	6	—	122,75 G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	145,75 bz.G
Hamb. Com.- u. Dist.-Bank	5½	—	113,90 G
Königsberger Vereinsbank	6⅓	—	113,10 G
Lübecker Commerzbank	8	—	133,25 G
Mecklenburger Hypotheken	11	—	185,00 bz.B
Norddeutsche Grund-Credit	5	—	91,30 bz.G
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	8	—	152,75 G
Pomm. Hyp.-Bank-Actien	7	—	—.—
Preuß. Immob. M. v. St.	—	—	125,00 bz.G
do. Leihbank konv.	6	—	107,00 G
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	—	25,00 bz.
Preußische Pfandbr.-Bank	6½	—	114,50 bz.G
Realkreditbank	0	0	—.—
Westfälische Bank	6½	—	110,75 G
Wiener Bankverein	8	—	—.—
Wiener Unionbank	8½	—	—.—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elktr.-Gesellschaft	4	99,00 bz.B
Aschersleben Kali	4	93,25 G
Bochumer Gußstahl	4	100,75 B
Dessauer Gas	4½	107,40 B
Dortmunder Union	5	110,50 bz.G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	95,80 bz.B
Hamburger Packetfahrt	4	—.—
Henckel-Obligationen	4	102,00 B
Hibernia	4	93,75 G
Laurahütte	3½	90,10 B
Naphta-Obligationen	4½	97,75 G
Norddeutscher Lloyd	4	99,25 B
Oberschlei. Eisenbahnbedarf	4	—.—
do. Eisen-Industrie	4	94,80 G
Thale-Eisenwerk	4	97,25 G
Zoologischer Garten	4	100,25 bz.B

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Arenberger Bergwerk	75	—	509,00 G
Aplerbeck	2	—	103,10 bz.G
Barop Walzwerk	0	15	109,50 G
Berzelius	6	—	82,50 B
Braunschw. Kohlenwerke	8	—	153,00 B
do. St.-Pr.	9	—	172,00 bz.G
Concordia-Bergwerk	21	—	249,75 bz.
Consolidat. Bergw.-G.	25	—	305,50 bz.
Consol. Marienhütte	4	4	79,80 B
Consol. Redenb. St.-Pr.	6	8	63,50 G
Duxer Kohlen kon.	9	—	176,25 bz.G
Eintracht	11	—	197,00 bz.G
Eschweiler Bergwerk	15	20	231,00 bz.G
Gelsenkirchener Gußstahl	14	12	117,00 bz.G
Georg-Marien St.-A.	10	10	113,50 bz.G
do. St.-Pr.	10	10	126,00 G
Hagener Gußstahl	6	6	73,75 bz.B
Harzer Eisenwerke konv.	25	12	103,00 B
do. do. St.-Pr.	25	12	103,00 G
Inowrazlaw. Steinsalz-B.	4½	—	108,50 bz.B
Kattowitzer	12	14	192,50 bz.B
Königin-Marienhütte	5	7	73,60 bz.G
König Wilhelm konv.	20	—	153,50 bz.G
König Wilhelm St.-Pr.	25	—	222,00 G
Leopoldsgrube Obertz	6	—	99,00 G
Magdeburg-Bergwerk	35	—	443,00 G
Marienhütte Kotenau	5	7	82,00 bz.
Mend & Schwert St.-Pr.	6	15	107,75 bz.G
Rhein. Anthr.-Kohlen	5	10	122,30 bz.G
Rhein.-Nassauische Bergbau	15	—	120,00 bz.G
Rhein. Stahl Lit. C.	16	16	160,50 bz.G
Stadtberger Hütte	11	15	174,00 bz.G
Wurm-Revier	7½	8½	118,00 G

Industrie-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Admiralsgarten-Bau	4½	—	85,00 bz.G
Ammendorfer Steingut	4	0	107,10 bz.
Archimedes	18	20	139,25 bz.G
Bazar	11⅔	9½	705,00 bz.
Berliner Lagerhof	—	—	—.—
do. do. St.-Pr.	—	—	—.—
Baugesellsch. Bau-Ausführung	7	—	94,00 G
Baugesellsch. Berl.-Charlottenburg	—	—	473,00 bz.
Baugesellsch. do. Neustadt	0	—	125,75 bz.G
Baugesellsch. Passage konv.	4	—	83,75 bz.G
Baugesellsch. B.-Wilmersdorf	—	—	854,00 G
Berlin-Anh. Maschinen	15	8	183,00 bz.G
Berliner Bockbrauerei	10	10	164,50 G
do. Brauerei Königst.	4½	5	101,50 G
Bresl. Eisenb. W. Linke	16	—	222,75 G
Breslauer Oelwerke	1	5	73,50 B
Braunschweiger Jute	15	10	133,50 G
Butzke, Metallindustrie	2	—	67,90 bz.
Cementbauges. Berlin	12	0	201,00 G
Charlottenbg. Wasserwerk	12½	13¼	277,75 bz.
Chem. Fabrik Schering	12	—	245,00 bz.G
Chemn. Masch. Zimm.	14	10	123,25 G
Danziger Oelmühle	0	0	19,25 bz.G
Dessauer Gas	13⅓	—	219,00 bz.G
Deutsche Gasglühl.-Ges	28	33	423,50 bz.G
Deutsche Jutespinnerei	10	—	119,25 bz.G
Düsseldorfer Waggon	20	25	260,10 bz.G
Erdmannsdorfer Spinn.	4	—	64,50 bz.B
Elberfelder Farbenfabrik	18	—	295,50 bz.G
Freund Masch. konv.	21	21	309,75 B
Friister & Roßmann konv.	0	—	68,10 G
Gummifabr. Fonrobert	0	—	78,00 G
do. Voigt & Winde	6½	—	111,75 G
do. Voigt & Schlüter	0	—	51,50 G
Harburg-Wien Gummi	12	17½	319,00 bz.G
Harkort St.-Pr. konv.	6½	7	103,00 bz.G
do. Brückenbau konv.	7½	—	103,00 bz.G
do. do. St.-Pr.	8½	—	125,00 G
Hirschberger Maschinen	7½	5½	83,00 G
Kaiserhof konv.	5	—	82,50 G
Keyling & Th. Eisengieß.	7½	—	122,75 G
Kurfürstendamm-Gesellsch.	—	—	577,00 bz.G
La Veloce Ital D	0	—	45,75 bz.
Ludwig Löwe & Co.	24	—	312,00 bz.G
Magdeburger Baubank	4½	—	88,50 bz.
do. Pferdebahn	10	—	161,00 G
Masch. Breuer	10	—	116,50 G

Dividende	1899	1900	
Neuroder Kunstanstalt	8½	8½	110,00 G
Neuß. Wagenbau	—	—	395,00 G
Nienburger Maschinenfabrik	3	4	59,50 G
Nordd. Eiswerke	1	—	65,50 bz.G
Omnibusgesellschaft	13	—	174,00 bz.G
Oppelner Portland-Cement	12	—	118,50 bz.G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	123,25 G
Breslauer do.	14	—	178,50 G
Stettiner do.	6	—	126,50 bz.G
Saline Salzungen	2½	—	95,25 G
Schäffer & Walker	3	—	60,50 G
Schlesische Cement	17½	—	147,75 bz.G
Stettiner Cham. Didier	30	—	293,75 bz.G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	7	123,75 G
Vereinsbrauerei Artern	6½	7½	101,30 G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	185,00 G
Westf. Drahtindustrie	11	15	140,00 bz.B
do. Stahlwerke	17	17	151,10 bz.G
Wilhelmshütte	12	10	95,50
Wittener Guß	18	20	176,00 bz.
Zuckerfabrik Fraustadt	9	11	163,00 bz.G

Diskont.

Berlin 5. Lombard 6.	Madrid 3½.
Amsterdam 3½.	Paris 3.
Brüssel 4.	Petersbg. u. Warschau 5½.
Italien. Plätze 5.	Schweiz 4½.
Kopenhagen 6.	Skandinavische Plätze 6.
Lissabon 4.	Wien 4½.
London 5.	

Umrechnungs-Course.

1 Fl. österr. = 1,70 Mk., 1 Fl. holländ. = 1,70 Mk. 1 Dollar = 4,25 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk. 1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	—.—
Ducaten	per St.	—.—
Imperials	per St.	16,20 bz.
Napoleonsd'or	per St.	—.—
Sovereigns	per St.	20,45 bz.
Englische Banknoten	per Lstr.	20,48 bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,35 bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85,10 bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		84,75
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,40 bz.G

Leipziger Börse vom 19. Februar.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Stücke	
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	diverse	84,90 G
do. do.	3	Stücke	84,90 G
		Mk.	
do. do.	3	1000	84,90 G
do. do.	3	1000	84,90 G
do. do.	3	500	85,15 B
do. do.	3	500	85,[illegible]
do. do.	3	do. St.	85,70 G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	92,60 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	97,75 G
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	97,75 G
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	97,75 G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	97,75 B
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	97,75 B
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	97,75 G
do. do. fr. Löb. Zittau La. A	3½		97,25 G
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	25	101,50 G
do. Landrentenbriefe	3⅓	do. St.	95,25 G
		Thlr.	
do. do.	3⅓	100	97,00 G
do. L.-C.-Rentenscheine	3⅓	diverse Stücke	90,25 G
do. do. (S. I. u. II.)	4	diverse Stücke	101,00 G
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1887 (cv.)	4	200	—.—
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	Werthe Stücke	130,00 G
do. do. v. 1882	4	Werthe Stücke	—.—
do. do. v. 1898	4	Werthe Stücke	—.—
do. do. v. 1897	4	Werthe Stücke	100,90 B
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3	Werthe Stücke	92,50 G
do. von 1897 Ser. I	3	Werthe Stücke	84,80 B
do. von 1897	3½	Werthe Stücke	103,20 B
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½	Werthe Stücke	96,50 G
do. von 1887	3½	Werthe Stücke	95,50 G
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½	Werthe Stücke	96,50 G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½	Werthe Stücke	96,50 G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½	Werthe Stücke	96,50 G
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	95,75 G
do.	3½	500	95,75 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	—	316,25 G
Böhm. Nordbahn	7½	—	143,50 B
Buschtiehrad. Lit. A.	17½	—	297,50 B
do. do. B.	13	—	280,00 G
Galiz. K.-Ldw.-B.	4	—	95,30 G
Graz-Köflach	6¾	—	—.—
Marienburg-Mlawka	2¾	-	74,00 G

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Dux-Bodenbach Lit. A.	6½	—	78,05 G
do. do. B.	—	—	95,50 B
Marienburg-Mlawka	5	—	—.—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	—	178,25 bz.B
Dresdner Bank	9	—	149,00 G
Gothaer Privatbank	7½	—	126,50 G
Leipziger Bank	10	—	153,00 bz.
Leipziger Hypoth.-Bank	8	—	140,00 B
Sächs. Bank	7½	—	140,00 bz.G
Zwickauer	7	—	111,00 G

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1899	1900	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	—	—	123,00 G
Cröllw. Papierfabrik (1897)	—	—	—.—
do. 4% Schuldverschr.	—	—	—.—
Dörstewitz	—	—	74,00 G
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	-	—	98,00 B
Geraer Jutesp. u. W.	22	—	—.—
Germania (Schw. & Sohn)	12	—	130,00 B
Gersd. Stkb. B. St. A.	39	—	765,00 B
do. do. Pr.-A. I	73½	—	1250 G
do. do. do. II	69	—	1140 B
Hallesche Str.-B.	4	—	—.—
Kette Elbj.-B.-Akt.	5½	—	81,00 G
Körbisd. Zuckerfb.	6½	—	129,50 G
Leipziger Pr. elektr. Straßb.	8	—	151,75 bz.G
Leipziger Wollkämmerei	10	—	—.—
Bank f. Grundbes. Leipzig	8	—	139,00 G
Leipziger Baubank	5⅔	—	103,50 B
do. Elektr. Werke	5¼	—	109,25 G
do. elektr. Straßenb.	4	—	90,00 G
do. Bierbr. Reudnitz, v. Riebeck & Co.	10	—	205,50 G
do. Kammgarnspinn.	12	—	146,00 G
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	172,00 B
Mansfelder Kuxe	—	—	1165 bz.G
do. kleine	—	—	—.—
Portl.-Cementf. Halle	11	—	114,00 G
Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)	2	—	62,00 G
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	—	—	141,00 G
do. Webst.-F. (Schönherr)	—	—	190,00 B
Thür. Gasges. Leipz.	15	—	235,00 G
do. Stamm-Pr.	15	—	236,00 B
S.-Thür. Br.-B. St.	8	—	141,00 G
do. St.-Prior.	8	—	141,00 G
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	—	148,25 G
do. do. Oblig. 4%	9	—	—.—
Zuckerfabr. Glauzig	9	—	135,00 G
Zuckerraff. Halle	—	—	161,75 G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

	Zinsfuß	
Aussig-Teplitzer	3½	90,00 G
Böhm. Nordbahn	5	99,50 B
do. do. Gold	4	99,50 B
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	97,00 G
do. do.	4	97,00 G
do. Em. 1868/71/72	5	101,90 G
Dux-Bodenbach	4	78,00 G
do. Em. 1871	5	104,25 G
do. do. 1874 Gold	5	107,75 G
Graz-Köflacher	4½	—.—
do. Em. von 1871 u. 72	5	104,00 G
Kaschau-Oderberg	4	—.—

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190102202-12/fragment/page=0004